

## **Predigt am Vorabend der Konfirmation**

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Familien, liebe Gemeinde,

morgen ist euer großer Tag. Die Konfirmation. Der Moment, auf den ihr – und viele mit euch – lange hingearbeitet habt.

Und heute? Heute ist der Abend davor. Eine kleine Pause zwischen allem, was noch vorbereitet werden muss. Zwischen Kleid und Krawatte, zwischen Servietten und Kuchen. Aber auch: Ein Moment zwischen zwei Tagen, die unterschiedlicher kaum sein könnten.

Denn gestern haben wir Abschied genommen. Von Wilma. Sie war eine von Euch. Ein Teil dieser Gruppe. Und irgendwie: ein Teil von uns allen.

Und so ist dieser Abend heute mehr als einfach nur der Vorabend eurer Konfirmation. Er ist... stiller. Tiefer. Nachdenklicher. Ein heiliger Zwischenraum – zwischen Erinnerung und Hoffnung, zwischen dem, was fehlt – und dem, was trägt.

Ihr habt viel erlebt in den letzten Wochen. Fragen, für die es keine einfachen Antworten gibt. Gefühle, die schwer in Worte zu fassen sind. Und mittendrin steht ihr – als Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenwerden. Mit einem Fest vor euch. Und mit einer Lücke im Herzen.

Und darum sind wir heute Abend hier. Nicht, um alles zu erklären. Sondern um gemeinsam still zu werden. Kraft zu schöpfen. Und zu spüren: Wir sind nicht allein.

Ich habe euch etwas mitgebracht: Ein Knicklicht.

Kennt ihr. Erstmal sieht's nicht nach viel aus. Ein bisschen Plastik. Undurchsichtig. Aber – und das ist das Entscheidende – es beginnt erst zu leuchten, wenn man es knickt.

Erst im Bruch – kommt das Licht. Erst wenn es einmal gekracht hat – wird's hell.

Und ich finde: Genau deshalb passt dieses Knicklicht zu heute Abend. Denn ihr – wir alle – stehen gerade an einem geknickten Punkt. Nicht zerstört. Aber angeschlagen. Berührt. Verändert.

Und genau da fängt etwas an zu leuchten. (Knicklichter knicken)

Leonard Cohen hat einmal geschrieben:

"There is a crack in everything – that's how the light gets in." "Es gibt einen Riss in allem – und genau da kommt das Licht hinein."

Dieser Riss, den ihr gerade spürt, ist nicht das Ende – aber ein Einschnitt. Etwas, das etwas in euch bewegt. Etwas, das verändert.

So dass ihr anders weitergeht – bewusster, wacher, verbundener.

Wenn ihr heute euer Knicklicht in die Hand nehmt – dann tut das mit einem Gedanken: Nicht trotz der Brüche leuchte ich, sondern gerade deswegen. Das Licht, das du trägst, ist nicht glattpoliert. Es ist warm. Echtes Licht. Gelebtes Licht.

Und dann schaut euch mal die Farben an. So bunt. Wie das Leben. Wie ihr. Und - wie Wilma.

Wilma war bunt. Nicht zu fassen in einer Schublade. Fröhlich. Tief. Besonders.

Vielleicht leuchtet in jedem dieser Lichter ein kleines bisschen von ihr mit. Und von euch. Und von dem, was euch verbindet – über das Sichtbare hinaus.

Vielleicht ist genau das der Moment, in dem wir die Worte aus der Lesung eben mit anderen Ohren hören:

"Fürchte dich nicht, ich habe dich bei deinem Namen gerufen.

Du gehörst zu mir.

Wenn du durch Wasser gehst - ich bin bei dir.

Wenn du durchs Feuer gehst - du verbrennst nicht."

Gott sagt nicht: "Du wirst verschont." Aber Gott sagt: "Du wirst getragen."

Gott sagt: "Du bist gehalten, du bist gemeint, du bist nicht allein."

Das ist der Trost. Das ist die Hoffnung:

Nicht, dass unser Leben ohne Risse bleibt – sondern, dass gerade durch diese Brüche Licht in uns hineinscheint. Neues. Ungeahntes. Dass darin Nähe wächst, Mitgefühl, vielleicht sogar Kraft. Und dass dieses Licht weiterleuchtet – durch euch.

In eurem Lachen. In eurer Freundschaft. In eurem Glauben.

In dem, was ihr für andere seid.

Ihr geht nicht allein. Ihr seid nicht allein. Und ihr seid mehr als das, was war – ihr seid voller Möglichkeiten. Voller Hoffnung. Und voller Licht.

Vielleicht ist genau das eure Stärke:

Dass ihr nicht einfach zur Seite schiebt, was weh tut.

Sondern dass ihr euch dem stellt. Dass ihr wisst, was zählt. Was trägt.

Dass ihr spürt, wie wertvoll Gemeinschaft ist. Und Freundschaft.

Und Glaube – selbst wenn er manchmal nur ein ganz leiser Funke ist.

Vielleicht ist es genau dieser Funke, der euch durch dunkle Zeiten führt.

Und der euch zeigt: Ich bin nicht verloren. Ich bin gewollt. Ich bin verbunden – mit den Menschen um mich herum. Und mit Gott.

Morgen steht ihr hier vorne. In schöner Kleidung. Mit klopfendem Herzen. Und sagt "Ja".

Zu euch, Zum Leben, Zum Glauben,

Heute – ist Raum für das leise Ja. Für das zaghafte, das verletzliche. Für das: Ich bin da – und ich gehe weiter. Mit allem, was war. Und mit allem, was bleibt.

Schaut euer Licht an.

Tragt es mit euch.

Morgen. Und weiter.

Denn Gott spricht:

"Fürchte dich nicht – du gehörst zu mir."

Amen.